

Investoren des
Value Partnership Fonds

Osthofen, den 31. März 2016

Investorenbrief 2 / 2016

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren, liebe Fondspartner,

Verursacht durch die starken Kursverluste zum Jahresanfang wurde das vermeintliche Risiko der Aktienanlage wieder einmal in den Focus gerückt. Der in diesem Zusammenhang verwendete Risikobegriff stammt aus der modernen Portfolio-Theorie und definiert Risiko als Ausmaß der Kursschwankungen um den Mittelwert.

Es ist aber falsch Risiko mit Volatilität gleichzusetzen und die höchsten Kursschwankungen als das höchste Risiko zu definieren. Als Beispiel kann man eine unter starken Schwankungen steigende Aktie betrachten, wie es im Mittel die Börsen seit vielen Jahrzehnten sind. Ist diese Aktie riskanter als ein über den gleichen Zeitraum gehaltener Wertgegenstand, der nominal seinen Preis nicht verändert hat? Im Vergleich dazu konnte man sein Vermögen mit dieser Aktie vervielfachen. Dieses Beispiel zeigt, dass man Risiko anders definieren muss und damit auch die vorgeschriebene Risikoklassifizierung der Fonds nur eingeschränkt zu gebrauchen ist.

Volatilität ist nur der Feind des kurzfristigen Kapitalanlegers, da Aktienkurse Schwankungen unterliegen. Der langfristige Anleger sieht Volatilität als Chance, die es ihm ermöglicht in schwächeren Märkten günstiger nachzukaufen. Wir definieren Risiko wie Warren Buffet als permanenten Kapitalverlust. Daher ist es wichtig nur in solide Unternehmen zu investieren, die langfristig erfolgreich sind und die auch mögliche Krisen überstehen.

Unter diesem Blickwinkel ist heute die Anlage in niedrigverzinsten Rentenpapieren oder das Halten von Bargeld deutlich riskanter, da inflationsbereinigt ein permanenter Kapitalverlust wahrscheinlich ist. Mit soliden Aktien wird man dagegen auch in den nächsten Jahrzehnten sein Vermögen vervielfachen.

Die Kursverluste zum Jahresanfang haben die Börsenstrategen in ihrer Heftigkeit überrascht. Die Mischung von sinkenden Rohstoff- und Ölpreisen, niedriger Inflation und weltweiter Wachstumsschwäche hatte die Anleger schon zum Jahresende verunsichert. Auch die zum Teil widersprüchliche und kurzfristige Politik der Notenbanken hat zu dieser Verunsicherung beigetragen. Nach den deutlichen Verlusten konnten sich die Börsen dann seit Mitte Februar stabilisieren.

Auch wenn wir die Anlage in Aktien weiterhin als alternativlos ansehen, kann es in den nächsten Monaten weiterhin zu starken Schwankungen an den Börsen kommen. Die Anleger sollten mögliche schwächere Kurse als günstigen Einstiegsmöglichkeiten nutzen.

Als Anlageschwerpunkt präferieren wir weiterhin Europa. Auch ausgewählte Schwellenländer sind vom Bewertungsniveau attraktiver geworden. Die Bewertung in den USA ist weiterhin ambitioniert.

Auch der Value Partnership Fonds konnte sich der Marktschwäche nicht entziehen und war seit Jahresanfang bis zu 16 Prozent im Minus. Aktuell beträgt das Minus noch 5 Prozent. Die Börsenschwäche haben wir genutzt um uns bei drei Unternehmen einzukaufen und bei zwei Titeln preiswerter nachzukaufen. Von einem Unternehmen haben wir uns nach enttäuschenden Meldungen getrennt. Die Aktienquote ist trotz weiterer Geldzuflüsse des Fonds aufgrund der Käufe auf über 80 Prozent gestiegen. Die noch vorhandene Liquidität werden wir bei möglichen Kursrücksetzern zu Nachkäufen nutzen. Auch haben wir weitere Beteiligungen in enger Beobachtung.

Zum Schluss wollen wir Ihnen noch eine Beteiligung des Fonds näher vorstellen auf die uns ein befreundeter Vermögensverwalter aus Stuttgart aufmerksam gemacht hat.

Steico aus Feldkirchen bei München entwickelt, produziert und vertreibt ökologische Bauprodukte aus nachwachsenden Rohstoffen. Bei Holzfaser-Dämmstoffen ist das Unternehmen Weltmarktführer.

Das Familienunternehmen, das seit 2007 an der Börse ist, hat sich in den letzten Jahren eine gute Wettbewerbsposition als System- und Lösungsanbieter für das ökologische Bauen erarbeitet. Dabei hat die strategische Ausrichtung auf das Steico Bausystem, das neben Dämmstoffen Holzstegträger für ein rationelleres Bauen umfasst, maßgeblich beigetragen. Auch die Konzentration auf große, integrierte Produktionsanlagen an kostengünstigen Standorten hat die Wettbewerbsposition deutlich verbessert. Durch die Inbetriebnahme einer neuen Produktionsanlage für Furnierschichtholz in Polen, der größten Investition in der Firmengeschichte, wird es in diesem Jahr nach Unternehmensangaben zu einer „Signifikanten Margensteigerung“ kommen.

Bei einer aktuell moderaten Bewertung erwarten wir auch für die nächsten Jahre deutlich zweistellige Ergebniszuwächse.

Wir wünschen Ihnen eine gute Zeit und verbleiben

mit freundlichen Grüßen



Stephan Müller



Dr. Carl Otto Schill